

Fürsten nach seiner Belehrung ein ganzes Neß von allen erdenklichen Verleumdungen gesponnen worden ist; zu diesen gehört namentlich ein maßlos abgeschmacktes Glaubensbekenntniß voller Fabeln und Verdammungen, welches er vor seinem Bruder abgelegt haben sollte, und welches von einem apostasierten Geistlichen Namens Jüngling durch den Druck veröffentlicht wurde. Man darf daher wohl der Ansicht sein, daß der bedrängte Fürst trotz aller gegen ihn angewendeten Machinationen seiner Ueberzeugung treu geblieben ist und den frommen Katholiken aus seiner Familie ebenbürtig an die Seite gesetzt werden kann. (Vgl. Räß, Die Conventen IX, Freiburg 1869, 268 ff. und die dort angef. Lit.) [Kaulen.]

Mormonen oder Heilige vom jüngsten Tage (the Latter Day Saints of the Church of Jesus Christ) heißt eine in Nordamerika entstandene pantheistische Secte. Dieselbe ist eigentlich nur ein Protest gegen den flachen, rationalistischen und symbolischen Protestantismus und gleicht darin den Irvingianern (s. d. Art. Irving), mit dem Unterschiede jedoch, daß sie an die Massen sich wendet, denselben einen wüthenden Enthusiasmus einimpft und das communistische Element zu scharfer Ausprägung bringt. Stifter des Mormonismus ist Joe (Joseph) Smith, geb. zu Sharon im Staate Vermont am 23. December 1805, ein Mensch ohne alle höhere Bildung, dem Kaufmannsstande angehörig, dessen Phantasie aber durch wesleyanische Predigten mächtig aufgeregt ward. Er hatte verschiedene Secten kennen gelernt, fand aber nirgends Harmonie, hielt schließlich alle bestehenden Culte für gleich falsch und beschloß zuletzt, eine neue Religion zu stiften. Nach seinen späteren Versicherungen wollte er schon 1820 durch eine wunderbare Stimme über die Falschheit aller Religionen und über die bevorstehende neue Offenbarung, deren Organ er werden sollte, belehrt worden sein. Am 21. September 1823 verkündigte ihm ein Engel Näheres und beauftragte ihn, die in der Erde vergrabenen Tafeln der Offenbarung aufzufuchen, die er zuletzt auch fand und deren angeblicher Inhalt das heilige Buch der Mormonen bildet. Unterstützt von dem Engel und durch die Hilfe eines bei den Tafeln befindlichen, aus zwei transparenten Steinen bestehenden Instruments (die Urim und Thummim der Juden, wie er sagte) will Smith das geheimnißvolle prophetisch-historische Buch aus seiner unverständlichen Sprache übersetzt haben. Dieses Buch der Mormonen, das sich als inspirirt der Bibel zur Seite stellt, enthält die Geschichte der amerikanischen Ureinwohner seit der ersten Niederlassung einer vom Thurm Babels weggezogenen Colonie und der Einwanderung von Israeliten zur Zeit des Königs Ezechias. Nach seiner Auferstehung soll Christus in Amerika sich gezeigt und dort seine Kirche gegründet haben, sein Volk aber wegen vieler Sünden vernichtet und dem letzten amerikanischen Propheten Mormon und dessen Sohn

Moroni der Befehl gegeben worden sein, die Geschichte des untreuen Volkes niederzuschreiben und in die Erde zu vergraben, woraus es erst „in den jüngsten Tagen“ wieder genommen werden solle. Ueber die wahre Genesıs dieses Buches wurde bis in die neueste Zeit Folgendes angenommen. Salomon Spaulding, ein anglicanischer Geistlicher, hatte in seinen Mußestunden einen historischen Roman über die Ureinwohner des amerikanischen Continents und die Abenteuer der in Amerika zerstreuten Stämme Israels verfaßt, dessen Herausgabe sein Tod (1816) hinderte. Das Manuscript soll durch einen gewissen Sidney Rigdon, einen frühern Baptistenprediger, in die Hände von Joe Smith gekommen sein, der manche Gedanken daraus entnommen und sie mit eigenen phantastischen Ideen zu einem neuen Werke *The Book of Mormon* by J. Smith, Jr., Palmyra 1830 (deutsch Hamb. 1852) verarbeitet habe. Allein hier liegt ein Irrthum vor, der sich nur deshalb so lange erhalten konnte, weil Spauldings Roman erst neuerdings (1884) bekannt gemacht und geprüft wurde. Die Composition, der Gedankengang, die religiösen Ideen in beiden Schriften sind grundverschieden. Das *Book of Mormon* ist phantasie-reich, dagegen Spauldings Roman langweilig; in dem einen sind die biblischen Ideen geschickt in die Darstellung gewebt, in dem andern herrscht der trockenste Rationalismus; in beiden Büchern ist kaum ein Name, der auf dieselbe Weise geschrieben ist. Auch steht fest, daß weder Smith noch sein angeblicher Gehilfe Rigdon den Roman Spauldings gesehen hat. In den amerikanischen Journalen und in groß gedruckten Annoncen wurde Smiths Buch als die Entdeckung einer goldenen Bibel mit reformirten ägyptischen Charakteren ausposaunt, die eine neue, die mosaische wie die christliche ergänzende Offenbarung enthalte. Die von Smith für die Thatsache seines Fundes und der von ihm gefertigten Uebersetzung angeführten Zeugen waren theils bei der weitem Bekanntmachung des Buches schon todt, theils an dem Gelingen des Unternehmens sehr lebhaft theilhaftig. Smith gab außerdem noch ein Buch von Offenbarungen der Engel heraus und wollte, ohne hebräisch und griechisch zu verstehen, mittels einer Wunderbrille hebräische und griechische Prophetien aus dem Original übersezt haben. Auch Wunder behauptete der neue Prophet zu verrichten, jedoch sollten sie nur den Eingeweihten sichtbar sein.

Nach ihrem Glaubensbekenntnisse erkennen die Mormonen außer der Bibel noch andere göttliche Offenbarungen an, besonders das Buch *Mormon*. Da diese Offenbarungen noch fortgehen und Verschiedene sich deren rühmen, so ist der Kreis ihrer Dogmen keineswegs enge begrenzt, und es finden sich in buntem Gemische viele einander widersprechende Ansichten. Eine Zusammenstellung geben *Doctrines and covenants . . . selected from the Revelations of God, by Joseph Smith, 1833 u. 1881, auch London 1845; The Pearl of great*